Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **7 (1947)**

Heft 18

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54 -
Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495
Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 4.25 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

[18] Nov. 1947 7. Jahrg.

Inhalt

Der „brave Film" (Ein Zwiegespräch) 81
Gute oder schlechte Kinoreklame? 83
Kriterien einer sachlichen Filmbewertung (3. Fortsetzung) 85
Kurzbesprechungen 88

Der „brave Film" Ein Zwiegespräch.

In den Diskussionen an der Basler Filmwoche (14.—15. September) war öfters die Rede vom sogenannten «braven Film». Die Votanten wollten damit jene Filme belächeln, die, im Gegensatz zum künstlerisch hochwertigen Streifen, auf «brave», moralische Weise, ohne besondere ästhetische Ambitionen ein menschlich ansprechendes Thema gestalten. Als Beispiel wurde der ausgezeichnete Film «Ein Baum wächst in Brooklyn» genannt. Da ähnliche Unterscheidungen zwischen dem «moralischen» und «künstlerisch hochstehenden» Film auf irreführende Weise schon öfters angeschnitten, und auch der Redaktion des «Filmberaters» ihr Einsatz für den moralischen, sogenannten «braven» Film zum Vorwurf gemacht wurde, werden wir in dieser und in den nächsten Nummern das Thema in seinem Zusammenhang behandeln.

Der Filmkritiker: Seit bald 7 Jahren verfolge ich nun den «Filmberater» mit Interesse. Ich erachte es für jeden Kritiker, der seine Aufgabe ernst nimmt und sich redlich müht um eine möglichst objektive, gerechte Würdigung der Kinoprogramme, als nützlich, dass ihm auch die erzieherische und moralische Tragweite des Film immer wieder lebendig vor das Bewusstsein tritt. Gerade der Filmkritiker ist vielleicht mehr als der Durchschnittsbesucher in Gefahr, von seinem künstlerischen Interesse geblendet, den Gehalt weniger zu beachten und infolgedessen die moralische, psychologische Beeinflussung des grossen Publikums